

Division Schnelle Kräfte

Deutsche Spezialkräfte im Umbruch

von Jürgen Wagner



Unter anderem, weil sich die Kriege in Afghanistan und im Irak, bei denen zeitweise jeweils deutlich über 100.000 Bodentruppen im Einsatz waren, aus Sicht der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten als Desaster erwiesen haben, setzen die USA mittlerweile verstärkt auf indirekte Interventionsformen. Dazu gehören neben Drohnen vor allem auch Spezialeinheiten, die in jüngster Zeit massiv aufgewertet wurden.¹ Doch nicht nur in den USA, auch in den europäischen Staaten erfreuen sich Spezialeinheiten immer größerer Beliebtheit. So waren (bzw. sind) etwa britische und französische Einheiten sowohl in Libyen als auch in Syrien aktiv und auch bei der französischen Mali-Interventionen spielten sie eine wesentliche Rolle.² Auch in Deutschland werden Spezialeinheiten sukzessive aufgewertet, wofür sie ab 2014 grundsätzlich reorganisiert werden sollen.

Die deutschen Spezialkräfte sind derzeit noch in der "Division Spezielle Operationen" (Motto: "einsatzbereit – jederzeit – weltweit") organisiert, deren mit Abstand wichtigster und bekanntester Teil – die Speerspitze der deutschen Schattenkrieger – das "Kommando Spezialkräfte" (KSK) mit Sitz in Calw ist. Der genaue Umfang der Truppe ist etwas unklar, da darüber seitens der Bundeswehr keine exakten Angaben gemacht werden. Er dürfte allerdings zwischen 1.100 und 1.300 Soldaten liegen.³ Über das Aufgabenspektrum gibt das Weißbuch der Bundeswehr Auskunft: "Die Division Spezielle Operationen führt die im Kommando Spezialkräfte und in zwei Luftlandebrigaden zusammengefassten Spezial- und spezialisierten Kräfte des Heeres. Das Einsatzspektrum der Spezialkräfte schließt die Gewinnung von Schlüsselinformationen, den Schutz eigener Kräfte auf Distanz, die Abwehr von und die Rettung aus terroristischer Bedrohung sowie Kampfeinsätze im gegnerischen Gebiet ein."⁴

In den Verteidigungspolitischen Richtlinien vom Mai 2011 wurde eine Reorganisation der Bundeswehr beschlossen, die auch die künftige Organisation der Spezialeinheiten betrifft. Im Kern sollen dabei am 1. Januar 2014 die "Division Spezielle Operationen" (und damit u.a. das KSK) und die "Division Luftbewegliche Operationen" (Motto: "Nach vorn!") zur neuen "Division Schnelle Kräfte" (DSK) verschmolzen werden. "Taktisch voll beweglich, rasch verlegbar und ausgesprochen robust projektiert, wird die Bundeswehr mit der Neuaufstellung der DSK bald über einen jederzeit alarmierbaren Eliteverband verfügen, der durch sein hoch professionelles Kräfteportfolio, mit hoher einsatzspezifischer Flexibilität, schneller Verfügbarkeit und überragender Durchsetzungsfähigkeit in allen militärischen Intensitätsstufen sowohl in multinationaler Einbindung als auch im autarken Rahmen ausgesprochen vital und kampfstark agieren kann."⁵

Insgesamt soll die neue DSK über 8.600 SoldatInnen verfügen, dabei soll u.a. "eine Operation gegen Irreguläre Kräfte oder eine Schnelle Anfangsoperation oder eine Operation in der Tiefe durchgeführt werden können."⁶ Dem militär- und rüstungsnahen *Newsletter Verteidigung* ist seine Begeisterung für die neue Einheit sichtlich anzumerken: "Noch gibt es den kommenden deutschen Eliteverband der Bundeswehr, die 'Division Schnelle Kräfte', nur auf dem Papier. Gewissermaßen eine Geisterdivision, könnte man etwas salopp sagen. Doch ab 2014 wird sich unter dem Dach des deutschen Heeres ein höchst schlagkräfti-

ger, reaktionsschneller und robuster Unikatverband formieren, der in der weltweiten MilitärCommunity mit höchst anzunehmender Sicherheit bereits vor seinem ersten scharfen Einsatz für Furore sorgen wird. Mit der Aufstellung der 'Schnellen Division' wird eine ultimative Spezialtruppe zusammengeschweißt, in der erstmals das geheimnisumwitterte Kommando Spezialkräfte, die mittlerweile legendären, weil kampferprobten spezialisierten Fallschirmjäger und die luftbeweglichen Profis der feuerstarken wie lufttransportierenden Heeresfliegertruppe überaus synergetisch zu einem innovativen, weltweit einsetzbaren Kampfverband fusionieren."⁷

Was in diesem Zusammenhang besonders Besorgnis erregend stimmen muss, ist, dass im selben Artikel des *Newsletter Verteidigung* einerseits die Versuche der Bundesregierung, immer mehr Ausnahmetatbestände zu schaffen, um hierdurch mehr und mehr Einsatzarten der Zustimmungspflicht des Bundestages zu entziehen, flammend gegen jede Kritik verteidigt werden. Andererseits wird darauf verwiesen, die Aufstellung der DSK müsse zum Anlass genommen werden, grundsätzlich über diverse sicherheitspolitische Aspekte nachzudenken: "Ob damit auf Bundesebene gegebenenfalls hochprofessionelle Doppelstrukturen entstehen, die zu einer Konkurrenzsituation zwischen Spezialkräften der Bundeswehr und ebenso hochspezialisierten GSG 9-Beamten führen könnten, bei der die Bundeswehr wegen der mehrheitlich als unpopulär wahrgenommenen Auslandseinsätze in die zweite Reihe gerückt werde, wie man kritisch resümieren könnte, wird in einem NV-Folgebeitrag beleuchtet. Hierbei wird es um Fragestellungen zu Themen, wie 'Mischformen neuer Bedrohungsszenarien', 'transformiert sich die GSG 9 zur internationalen Sondereingreiftruppe' und auch darum gehen, ob zum nachhaltigen Schutz Deutschlands die Beibehaltung des sogenannten 'Trennunggebots von Polizei und Militär' angesichts wachsender hybrider, irregulärer Gefahrenlagen im Inland langfristig ein nicht mehr durchzuhaltender Anachronismus ist. Das Parlamentsbeteiligungsgesetz und die daraus resultierende Unberechenbarkeit deutscher Verteidigungspolitik, wie Bündnispartner konstatieren, jedenfalls wird mit Blick auf multinationale Militäroperationen der post-afghanischen Ära und mit Hinweis auf den Libyen-Einsatz längst als sicherheitspolitischer Hemmschuh eingestuft."⁸

Anmerkungen

- 1 Vgl. hierzu Wagner, Jürgen: Die Rückkehr der Schattenkrieger. Spezialeinheiten als neue Speerspitzen des Interventionismus, in: IMI (Hg.): Entdemokratisierung und Krieg, Tübingen 2013.
- 2 Marcus, Jonathan: French success in Mali may herald 'war of the shadows', BBC, 30.01.2013.
- 3 Wikipedia: Kommando Spezialkräfte.
- 4 Weißbuch zur Sicherheitspolitik Deutschlands und zur Zukunft der Bundeswehr, 2006.
- 5 Schubert, Volker: Geisterdivision rettet deutsche Staatsbürger, *Newsletter Verteidigung*, 22. Januar 2013, S. 1-8, S. 1.
- 6 Schneider, Jörn/Ritter, Thomas: "Nach vorn!" – "einsatzbereit – jederzeit – weltweit"! *Hardthöhenkurier* 2/2012, S. 3439, S. 38.
- 7 Schubert 2013, S. 4.
- 8 Ebd., S. 8.